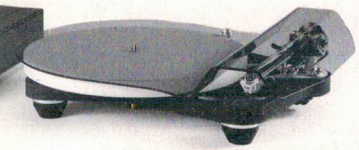
# Champion mit Fliegengewicht

Mit dem Planar 10 krönt Rega seine runderneuerte Staffel leichtgewichtiger Plattenspieler und beweist, dass Klasse nichts mit Masse zu tun hat. Oder etwa doch?



**STAUBSCHUTZ**

Wie der Planar 8 verfügt auch Regas 10er über eine Acrylauflage, die Teller und Arm vor Staub schützt. Dass diese vor dem Betrieb vollständig abgenommen werden muss und nicht über Scharniere mit dem Chassis verbunden bleibt, ist eine gute Lösung, da die Haube so keine Schallwellen einfangen und auf die Zarge übertragen kann.

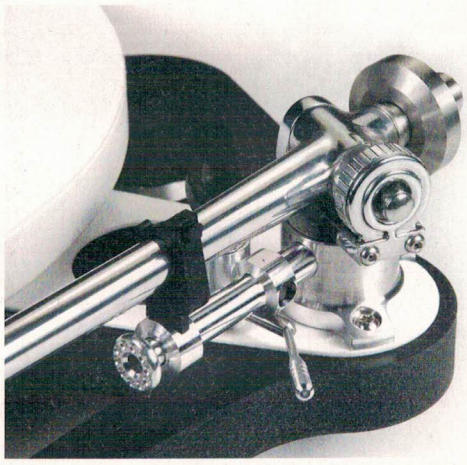
Beim Boxen wäre das so gut wie ausgeschlossen: Doch unter den Plattenspielern schlagen Regas Leicht- und gerade die Fliegengewichte manchen Vertreter der Schwergewichtsliga. Der britische Hersteller erhebt den Verzicht, ja, die Askese zur Philosophie, wodurch Rega-Dreher im Laufe der Zeit beinahe zum Synonym für den minimalistischen Brettspieler wurden. Und bei den Spitzenmodellen Planar 8 (Test in 12/19) sowie dem hier getesteten, neuen Planar 10 haben die Briten die Kunst des Weglassens auf die Spitze getrieben.

Beide verfügen über ein skelettiertes Chassis aus einem harten, aber sehr leichten Polyurethan-Schaum „Tancast 8", der aus der Aerospace-Industrie stammt und dessen offenporige Struktur mit vielen Lufteinschlüssen, die so das Gewicht weiter reduziert, an den Kanten sichtbar wird. Auf der Ober- und Unterseite verblenden steife und ebenfalls massearme, aus gepresstem Gewebelaminat gefertigte Auflagen mit hoher innerer Dämpfung die im Interesse maximaler Gewichtseinsparung mehrfach durchbrochene Konstruktion.

Und während Rega den ähnlich gestalteten Vorgängern P8 und P10 noch eine aufsetzbare Zarge beifügte, durch die sich deren manchen wohl allzu puristische „Nacktheit" kaschieren ließ, verzichtete man diesmal darauf, was den Modellen einen optisch extrem reduzierten Auftritt verleiht, der dem Betrachter verdeutlicht: Hier geht es ums Musikhören und nichts anderes.

## Kampf um jedes Gramm

Der extreme Ansatz kommt nicht von ungefähr: Rega-Mitbegründer und -Mastermind Roy Gandy hält Masse für den Todfeind der Feindynamik, Rhythmik und Lebendigkeit, weil sie aufgrund von Speichereffekten Nuancen verschleife und verwische. Und so kommt es, dass der ultimativ verwindungsgsteife, weil



**Der polierte Tonarm RB3000 wurde gegenüber dem RB2000 des Vorgängers P10 an vielen Stellen wie etwa dem extrem leichtgängigen Lager verbessert.**

aus Keramikoxidpulver gepresste, gebrannte und von Diamanten präzise geschliffene, weiße 2,3-Kilo-Teller das mit Abstand schwerste Teil am Planar 10 ist, der insgesamt gerade mal 4,7 Kilo auf die Waage bringt. Die Masse des Tellers konzentriert sich für einen günstigeren Schwungeffekt am äußeren Rand, und hinsichtlich optimaler Energieableitung liegt er auf schmalen, definiert ankoppelnden Graten des aus einem Stück Aluminium gefertigten Subtellers auf.

Dieser wird über gleich zwei kurze Rundriemen aus einem speziellen Gummigemisch vom Motor angetrieben, die so etwaig verbliebene individuelle Fertigungstoleranzen untereinander ausgleichen. Dass dieser Riementyp laut Rega eine dreijährige Entwicklungszeit beanspruchte und zur Qualitätssicherung nach einem ausgetüftelten Vulkanisierungsverfahren im Haus gefertigt wird, mag einen Eindruck von der Detailversessenheit der Briten vermitteln. Auf dem Teller liegt die für Rega-Dreher obligatorische, hier ebenfalls in Weiß gehaltene Filzmatte.

Ebenfalls aus starrer Keramik besteht der obere von zwei gleichfalls durchlöcherten Stegen zwischen dem Tellerlager und dem silbrigen Tonarm. Das „Double Brace"-Verfahren soll auf dieser kurzen Strecke für eine besonders feste, durch keinerlei Relativbewegungen beeinträchtigte Verbindung sorgen. Diese würden andernfalls zu Detailverlusten im Klang führen, was Roy Gandy gerade bei seinem Spitzendreher natürlich unbedingt verhindern will. Auf der Unterseite setzt Rega auf einen entsprechenden Streifen aus Phenolharz, den der günstigere Planar 8 an dieser Stelle beidseitig einsetzt. Insgesamt vermeldet der Hersteller, der geradezu verbissen um jedes Gramm weniger kämpft, beim Chassis des Planar 10 gegenüber dem Vorgänger P10 rund 30 Prozent Gewicht eingespart zu haben.

Eine nochmalige Gewichtsreduktion bei optimierten Toleranzen kennzeichnet den Schritt vom ehemaligen „RB 2000"-Tonarm,

**DREH-MOMENT**

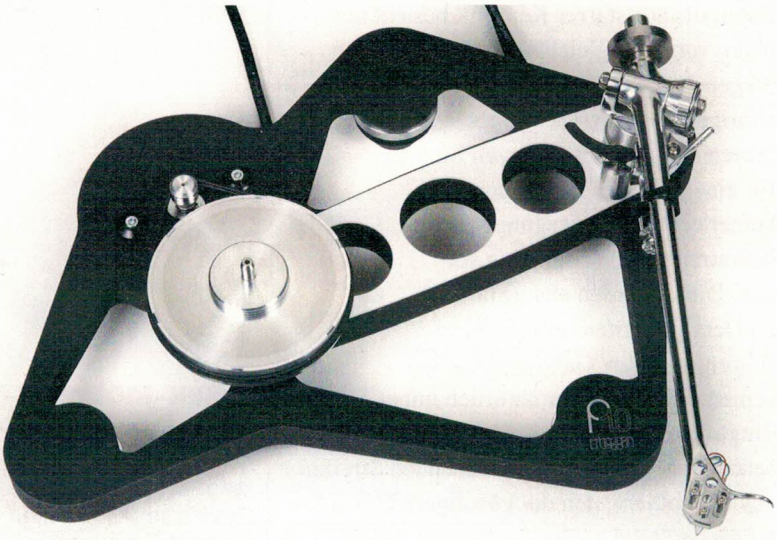
Ein Blick auf die Unterseite des Tellers zeigt, dass sich dessen Masse am Außenrand konzentriert, wo sie im Interesse eines konstanten Gleichlaufs das Drehmoment am effektivsten unterstützt.


HIFI-SOUND.
WIRELESS. SMART.

Der neue **Smart Amp 5.1:**
Verbinden Sie Ihre Lautsprecher per Kabel oder wireless mit dem smarten Multiroom Verstärker.

WWW.CANTON.DE

CANTON



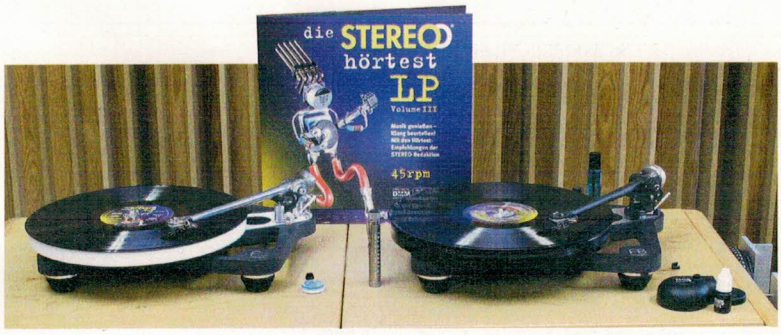
**SKELETT-BAUWEISE**

Bei abgehobenem Teller wird die bis aufs Äußerste reduzierte Konstruktion des Rega Planar 10 deutlich. Die Brücke zwischen Tellerlager und Tonarm wird durch die „Double Brace"-Technik in Form einer keramischen Auflage auf der Oberseite plus einer von unten angebrachten aus Phenolharz verstärkt.

der auf dem P10 saß, zum neuen RB3000, der dafür erstmalig ein keramisches oberes Gegenlager für das polierte, dünnwandige Aluminiumrohr erhielt. Nach wie vor werden die Auflagekraft per Federzug und die Antiskating über Magnetkraft eingestellt.

Das in zwei Cinch-Stecker auslaufende Phonokabel ist fest mit dem Arm verbunden und klanglich von so hoher Güte, so dass sich ein Austausch ohnehin erübrigt. Wie bei Rega üblich kommt der RB3000 ohne separate Masseverbindung aus, was gewohnt perfekt funktioniert. Ich kann mich jedenfalls an keinerlei Brummprobleme mit einem Rega-Dreher erinnern.

Neben der Gewichtsreduktion ihres Leichtathleten optimierten die Entwickler die Stromkost für den 24-Volt-Motor des Planar 10 und steigerten dabei den für den 8er getriebenen Aufwand, der ebenfalls über eine externe Versorgungseinheit verfügt, abermals deutlich. So soll das in einem aus Regas Komponentenserie bekannten Aluminiumgehäuse verbaute Netzteil P10 PSU für ebenso reine wie stabile Power sorgen.




**Im STEREO-Hörraum spielten der Planar 8 – hier noch mit Apheta 2 – und 10 direkt nebeneinander, wobei die Unterschiede deutlich wurden.**

Dazu erzeugt die aus einem überdimensionierten Ringkerntrafo gespeiste Elektronik einen zur Drehzahl passenden Sinus, dessen Wert sich aus dem Signal eines präzisen Quarzoszillators ableitet. Für beste Laufruhe wird jedes Netzteil auf den jeweiligen Motor abgeglichen. Außerdem gibt es die Möglichkeit zur Feinregulierung, die wir indes nicht betätigten, da beide Geschwindigkeiten ab Werk perfekt voreingestellt waren.

Rega empfiehlt zum Planar 10 seinen ebenfalls neuen MC-Abtaster Apheta 3, der auf dem bekannten Vorgänger Apheta 2 basiert, aber nun einen Diamanten mit verbessertem „Fine Line"-Schliff auf dem Aluminiumnadelträger hat. Auch hier reklamieren die Briten eine Gewichtsreduktion beim eisernen Spulenträger und somit bei den Wicklungen selbst. Trotz seines kräftigen Neodymmagneten bleibt die Ausgangsspannung vergleichsweise gering, weshalb das „transparente" Apheta 3 einen am liebsten oberhalb von 60 Dezibel verstärkenden und zugleich rauscharmen Phono-Pre bevorzugt.

Wir schließen uns dieser Empfehlung gerne an, da das Apheta 3 genau in die entschlackte, jegliche Nuancen fein abstufende Gangart des Planar 10 passt. Selbstverständlich ist es auch für die mechanischen Eigenschaften des RB3000 „wie gemacht". In diesem wird es für besten Halt mit drei statt der üblichen zwei Schräubchen fixiert, wodurch obendrein auch gleich der Überhang korrekt justiert ist. Und – last but not least – erhalten Komplettkäufer einen um 300 Euro vergünstigten Paketpreis von knapp 6000 Euro!

## Dynamisch auf Augenhöhe

Im Hörtest trat der mit weiteren Finessen wie einem gleichfalls massereduzierten Tellerlager mit widerstandsfähiger Messingbuchse für die Stahlachse des Subtellers ausgestattete Planar 10 zunächst gegen Regas 8er an. Denn natürlich wollten wir wissen, wie groß der Unterschied zum in vielerlei Hinsicht ja so ähnlichen kleinen Bruder ausfällt, wobei dieser zunächst mit dem ursprünglich eingesetzten Apheta 2 antrat, bevor wir ihn ebenfalls auf den ab sofort zum identischen Komplettpreis von 3400 Euro gelieferten Nachfolger umrüsteten.

Die erste Überraschung war: In puncto Dynamik kann sich der Planar 10 kaum oder gar nicht vom günstigeren Modell absetzen.

Regas höchste Priorität erfüllt dieses gleichfalls mit Bravour, indem es etwa die wie aus dem Nichts explodierenden Vibrafonanschläge in „Saturday Night" des Red Norvo Quintet oder die knalligen, festen Drums in California Projects „Wouldn't It Be Nice" genauso darstellt. Mag sein, dass Regas großes Modell Impulse hier und da noch einen Hauch randschärfer 'rüberbringt, doch der Planar 8 spielt auf Augenhöhe.

Dennoch ist der 10er sein Geld wert, weil er einfach der komplettere Plattenspieler ist. Wo der Kleinere betont keck und nassforsch zu Werke geht, verleiht der Planar 10 den Klangbildern ein reiferes, abgeklärteres Gepräge, indem er sie nicht nur mit ruhigerer Hand zeichnet und dabei übersichtlicher ordnet, sondern das Kunststück vollbringt, ihnen die Spur Hektik und Nervosität des 8er zu nehmen, ohne dadurch das Timing einzubremsen. Die Wiedergabe ist flüssig und leicht, zeigt aber nicht zuletzt aufgrund der weiter aufgezogenen wie ausgeleuchteten Räumlichkeit die highendigere Grandezza. Wechselt man nach einiger Zeit auf den Planar 8 zurück, erscheint dieser trotz aller Finesse prompt etwas hemdsärmelig.

Das liegt natürlich vor allem daran, dass Regas in jedem Detail ausgereizter Planar 10 – gerade auch mit einem Apheta 3 am Arm – ein exzeptionell guter Plattenspieler ist. Fast schon paradox: Sein Leichtbau macht ihn zum analogen Schwergewicht. ■

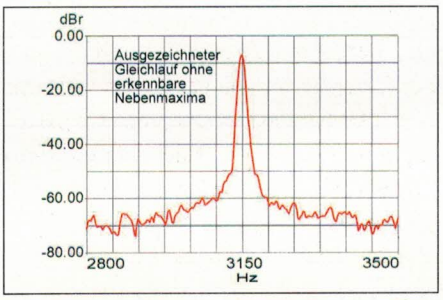
**Das externe Netzteil P10 PSU steckt in einem von der Rega-Elektronik bekannten Gehäuse und steuert den 24-Volt-Motor präzise an.**

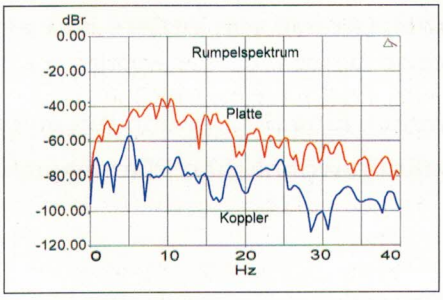
## Rega Planar 10

**Preis:** um 4800 € (ohne Tonabnehmer, inklusive MC-Abtaster Rega Apheta 3 um 6000 €)
**Maße:** 42 x 13 x 31,5 cm (BxHxT)
**Garantie:** 2 Jahre
**Kontakt:** TAD Audiovertrieb
Tel.: +49 8052 9573273
www.tad-audiovertrieb.de

Mit dem aktuellen Planar 10 setzt Rega die legendäre Reihe seines Top-Modells fort. Dank Optimierungen an vielen Stellen präsentiert dieser die Klangphilosophie der Briten in Reinform und behauptet sich gerade mit einem Apheta 3 am Arm als Fliegengewicht unter lauter „dicken Brocken". Dafür sehr günstig.

## Messergebnisse




| | |
|---|---|
| **Ausgangsspannung** (5 cm/sec, 1 kHz): | 0,29 mV |
| **Auflagekraft**: | 20 mN |

## Labor-Kommentar

Im Labordurchgang bestätigte der Planar 10 seine Klasse. Sowohl beim Gleichlauf als auch hinsichtlich des gerade bei Verwendung des Messkopplers sehr niedrigen Rumpelns rechtfertigte er den nicht nur bei Netzteil und Lager getriebenen Aufwand. Wer den Rega inklusive des Rega-MCs Apheta 3 erwirbt, darf sich obendrein an dessen Linearität sowie exakter Kanalgleichheit erfreuen.

## Ausstattung

Externes Netz- und Steuerteil für quarzstabilisierte 33,33 und 45 Umdrehungen plus Feinregulierung, fest installiertes Phonokabel

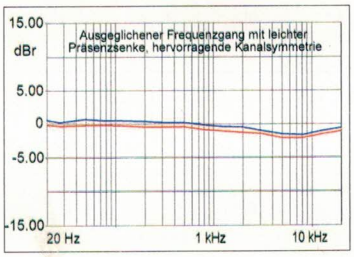
**STEREO-TEST**

| | |
|---|---|
| KLANG-NIVEAU | 94% |

**PREIS/LEISTUNG**

★★★★☆

**EXZELLENT**

## TRAUMPARTNER

Regas mit drei Schrauben am Tonarm befestigter sowie auf entschlackten Drive und Feindynamik gezüchteter MC-Abtaster Apheta 3 passt bestens zum Planar 10 und wird mit diesem zusammen fix und fertig montiert zum deutlich reduzierten Paketpreis angeboten. Im Labor überzeugte das Apheta 3 mit einem sehr linearen Frequenzgang, der nur eine minimale Hochtonsenke zeigte und sehr guter Kanalsymmetrie (siehe Diagramm).